

Christoph Schittenhelm

Social Impacts im Tourismus

Am Beispiel Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Magisterarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1999 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832457631

Christoph Schittenhelm

Social Impacts im Tourismus

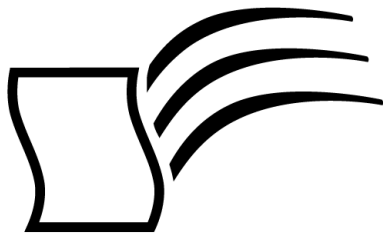
Am Beispiel Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Christoph Schittenhelm

Social Impacts im Tourismus

Am Beispiel Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Magisterarbeit
an der Wirtschaftsuniversität Wien, 7
Fachbereich Betriebswirtschaft
15 Monate Bearbeitungsdauer
September 1999 Abgabe



Diplom.de

Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

ID 5763

Schittenhelm, Christoph: Social Impacts im Tourismus - Am Beispiel Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Hamburg: Diplomica GmbH, 2002

Zugl.: Wien, Wirtschaftsuniversität, Magisterarbeit, 1999

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2002

Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Kurzfassung	i
1. Einleitung	1
2. Der theoretische Hintergrund	3
2.1. Mögliche Auswirkungen und Folgen des Tourismus	3
2.1.1. Ökonomische Auswirkungen	3
2.1.2. Ökologische Auswirkungen	5
2.1.3. Sozio-kulturelle Auswirkungen	6
2.2. Impact-Studien: Grundideen und Konzeptionen	10
3. Ausblick auf den empirischen Teil der Arbeit	18
4. Die Region	19
4.1. Geographische und demographische Darstellung des Seewinkels	19
4.2. Die wirtschaftliche Situation in der Region	21
5. Tourismus im Seewinkel	27
5.1. Touristische Suprastruktur	29
5.2. Wichtige Tourismusindikatoren	33
6. Der Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel	38
6.1. Die Entstehung des Nationalparks	38
6.1.1. Die IUCN-Kategorisierung	40
6.2. Das Nationalparkgebiet	41
6.3. Die Bedeutung des Nationalparks für die Region	43
7. Die Untersuchung der Einstellungen der Bevölkerung	47
7.1. Die Konzeption der Untersuchung	47
7.2. Das Untersuchungsdesign	50
7.3. Der Fragebogen	52
7.4. Die Durchführung der Untersuchung	52

8. Das Nonresponse Problem	55
8.1. Allgemeines zum Non-Response Problem	55
8.2. Positive Einflüsse auf Responsequoten	60
8.3. Verbesserungsmöglichkeiten für Folgeuntersuchungen	62
 9. Deskriptive Auswertung des Fragebogens	 64
9.1. Darstellung der deskriptiven Auswertung	64
9.2. Qualitative Auswertung der Kommentare und Anmerkungen	121
 10. Die Überprüfung der Hypothesen	 124
10.1. Zur Vorgehensweise	124
10.1.1. Die Bestimmung von Dimensionalität und Struktur der Einstellungen	124
10.1.2. Faktoranalytische Darstellung der tourismusspezifischen Aussagen	126
10.1.3. Faktoranalytische Darstellung der nationalparkspezifischen Aussagen	130
10.1.4. Die Auswahl geeigneter Analysemethoden und Tests	132
10.2. Die Auswertung der Ergebnisse	132
10.2.1. Der Einfluß situativer Faktoren auf die Einstellungen zum Tourismus	133
10.2.1.1. Wohnort	133
10.2.1.2. Kontakthäufigkeit in Bezug auf Touristen	134
10.2.1.3. Kontaktintensität in Bezug auf Touristen	135
10.2.1.4. Gesellschaftliche Einbindung in die Gemeinde	136
10.2.1.5. Einbindung in tourismuspolitische Entscheidungsprozesse	137
10.2.2. Der Einfluß situativer Faktoren auf die Einstellung zum Nationalpark	137
10.2.2.1. Wohnort	137
10.2.2.2. Informationsverhalten der Nationalparkleitung	138
10.2.2.3. Nutzung des Nationalparks	139
10.2.2.4. Gesellschaftliche Einbindung in die Gemeinde	140
10.2.2.5. Einbindung in tourismuspolitische Entscheidungsprozesse	140
10.2.3. Der Einfluß sozio-demographischer Faktoren auf die Einstellung zum Tourismus	141
10.2.3.1. Alter	141
10.2.3.2. Geschlecht	141
10.2.3.3. Bildungsniveau	142
10.2.3.4. Wohndauer	143

10.2.3.5. Geburtsort	144
10.2.3.6. Beschäftigung in der Tourismusbranche	145
10.2.3.7. Beschäftigung von Familienmitgliedern in der Tourismusbranche	146
10.2.4. Der Einfluß sozio-demographischer Faktoren auf die Einstellung zum Nationalpark	147
10.2.4.1. Alter	147
10.2.4.2. Geschlecht	148
10.2.4.3. Bildungsniveau	148
10.2.4.4. Wohndauer	149
10.2.4.5. Geburtsort	149
10.2.4.6. Beschäftigung in der Tourismusbranche	150
10.2.4.7. Beschäftigung von Familienmitgliedern in der Tourismusbranche	150
10.2.5. Wechselwirkungen zwischen Einstellungsfaktoren und -komponenten	151
10.2.5.1. Die Auswirkung der wahrgenommenen „Community Benefits“ auf den „Tourism Support“	151
10.2.5.2. Die Auswirkung der wahrgenommenen „Personal Benefits“ auf den „Tourism Support“	152
10.2.5.3. Die Auswirkung der wahrgenommenen „Social Impacts“ auf den „Tourism Support“	153
10.3. Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse	154
11. Resümee	158
12. Literaturverzeichnis	163
Anhang A (Zeitungsartikel „Geschnatter“ 3/98 und 4/98)	
Anhang B (Fragebogen)	
Anhang C (ausgewählte Ergebnisse verschiedener statistischer Analysen in SPSS)	

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

	Seite
Abb. 4.1.: Der Seewinkel	19
Abb. 5.1.: Überblick über die Gliederung des touristischen Angebots	28
Abb. 6.1.: Das Nationalparkgebiet	42
Abb. 8.1.: Entscheidungsprozeß nach der Rational-Choice-Theorie	57
Abb. 9.1.: Wohnort der befragten Personen	64
Abb. 9.2.: Beruf der befragten Personen	67
Abb. 9.3.: Schul- bzw. Berufsausbildung der befragten Personen	68
Abb. 9.4.: Ausmaß des Kontakts zu Touristen	71
Abb. 9.5.: „Ich lege keinen Wert darauf, nähere Bekanntschaft mit Touristen zu machen.“	72
Abb. 9.6.: „Ich habe bereits Freundschaften mit Gästen geschlossen.“	73
Abb. 9.7.: „In manchen Geschäften wird mehr Wert auf Touristen als auf Ortsbewohner gelegt.“	74
Abb. 9.8.: „Touristen werden gegenüber Ortsbewohnern in Restaurants und Gasthäusern oft bevorzugt.“	75
Abb. 9.9.: „Touristen stören das Zusammenleben in unserer Gemeinde.“	76
Abb. 9.10.: „Es kommt häufig zu Konflikten zwischen Ortsbewohnern und Touristen.“	77
Abb. 9.11.: „Ich bin an wichtigen Entscheidungsprozessen in unserer Gemeinde selbst aktiv beteiligt.“	78
Abb. 9.12.: „Durch den Tourismus verfüge ich selbst über mehr Einkommen.“	79
Abb. 9.13.: „Tourismus hat für mich persönlich zu höherem Lebensstandard geführt.“	80
Abb. 9.14.: „Durch den Tourismus stehen mir in der Gemeinde mehr Freizeiteinrichtungen zur Verfügung.“	81
Abb. 9.15.: „Arbeitsplätze im Tourismus sind sehr erstrebenswerte Jobs.“	82
Abb. 9.16.: „Ich bin gegen neue Tourismuseinrichtungen, weil dadurch mehr Touristen angezogen werden.“	83
Abb. 9.17.: „Tourismus führt zur Überfüllung der Freizeiteinrichtungen.“	84
Abb. 9.18.: „Touristen sind wichtig.“	85
Abb. 9.19.: Anzahl der Nationalparkbesuche pro Jahr	87
Abb. 9.20.: Anzahl der Exkursionsteilnahmen pro Jahr	88
Abb. 9.21.: Anzahl der Vortragsbesuche pro Jahr	89
Abb. 9.22.: Besuch anderer Veranstaltungen pro Jahr	90

Abb. 9.23.: „Die Schaffung des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel habe ich von Beginn an befürwortet.“	91
Abb. 9.24.: „Durch den Nationalpark kommen mehr Touristen in die Region.“	92
Abb. 9.25.: „Die Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen wird durch den Nationalpark stark eingeschränkt.“	93
Abb. 9.26.: „Das Bestehen des Nationalparks ist für die gesamte Region von Bedeutung und bringt Vorteile.“	94
Abb. 9.27.: „Die Nationalparkleitung bemüht sich, die Bevölkerung in die Entscheidungen einzubinden und zu informieren.“	95
Abb. 9.28.: „Die Nationalparkleitung berücksichtigt bei ihrer Tätigkeit die Meinungen und Bedürfnisse der Bevölkerung zu wenig.“	96
Abb. 9.29.: „Tourismus hat negative Auswirkungen auf die Umwelt.“	97
Abb. 9.30.: „Tourismus verursacht mehr Abfall in unserer Gemeinde.“	98
Abb. 9.31.: „Die positiven Auswirkungen des Tourismus übertreffen die negativen.“	99
Abb. 9.32.: „Langfristige Planung der Gemeinde kann negative Auswirkungen des Tourismus reduzieren.“	100
Abb. 9.33.: Beurteilung des Informationsgehalts von „Geschnatter“	101
Abb. 9.34.: Beurteilung der Themenauswahl von „Geschnatter“	102
Abb. 9.35.: Beurteilung der optischen Gestaltung von „Geschnatter“	103
Abb. 9.36.: Beurteilung der Aktualität von „Geschnatter“	104
Abb. 9.37.: „Die Gemeinden der Region sollten nicht versuchen, mehr Touristen anzuziehen.“	105
Abb. 9.38.: „Tourismus sollte in der Region stärker gefördert werden.“	106
Abb. 9.39.: „Tourismus sollte in der Gemeinde aktiv gefördert werden.“	107
Abb. 9.40.: „Die Gemeinde sollte zusätzliche touristische Einrichtungen schaffen.“	108
Abb. 9.41.: „Die Verkehrsbelastung durch den Tourismus ist für die Gemeinde bereits zu hoch.“	109
Abb. 9.42.: „Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für unsere Gemeinde.“	110
Abb. 9.43.: „Unsere Gemeinde sollte sich zu einem Tourismusort entwickeln.“	111
Abb. 9.44.: „Die Ansiedlung von Zweitwohnbesitzern sollte beschränkt werden.“	113
Abb. 9.45.: „Durch den Tourismus erhöhte sich die Kriminalität in der Gemeinde.“	114
Abb. 9.46.: „Durch den Tourismus werden in der Gemeinde zusätzliche Arbeitsplätze für die örtliche Bevölkerung geschaffen.“	115
Abb. 9.47.: „Durch den Tourismus gibt es in der Gemeinde bessere Straßen.“	116

Abb. 9.48.: „Durch den Tourismus hat sich die Qualität der öffentlichen Einrichtungen in der Gemeinde verbessert.“	117
Abb. 9.49.: „Durch den Tourismus haben sich in der Gemeinde die Einkaufsmöglichkeiten verbessert.“	118
Abb. 9.50.: „Tourismus sollte in der Gemeinde eine wichtigere Rolle spielen.“	119
Abb. 10.1.: Überblick über den Einfluß diverser Faktoren auf die Einstellung zum Tourismus	155
Abb. 10.2.: Überblick über den Einfluß diverser Faktoren auf die Einstellung zum Nationalpark	156

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
Tab. 4.1.: Einwohnerzahlen der 14 Seewinkelgemeinden	20
Tab. 4.2.: Wohnbevölkerung im Seewinkel nach Lebensunterhalt und Geschlecht	22
Tab. 4.3.: Berufstätige im Seewinkel nach Wirtschaftsabteilung und Geschlecht	23
Tab. 4.4.: Beschäftigte nach Arbeitsort	25
Tab. 5.1.: Anzahl der Beherbergungsbetriebe in den Gemeinden	30
Tab. 5.2.: Anzahl der Betten in den Gemeinden	31
Tab. 5.3.: Durchschnittliche Bettenanzahl pro Betrieb	32
Tab. 5.4.: Anzahl der Ankünfte und Nächtigungen im Jahr 1998	33
Tab. 5.5.: Anzahl der Nächtigungen pro Einwohner	35
Tab. 5.6.: Nächtigungen nach Herkunftsländern im Jahre 1998	36
Tab. 7.1.: Mögliche Einflußfaktoren und deren Auswirkung auf die Einstellungen	49
Tab. 7.2.: Rücklaufquoten in den 14 Gemeinden	53
Tab. 9.1.: Kreuztabelle „Selbst im Tourismus beschäftigt“ vs. „Im Tourismus beschäftigte Familienmitglieder“	70
Tab. 10.1.: Die erklärte Gesamtvarianz (Analyse 1)	126
Tab. 10.2.: Faktorenanalyse der tourismusspezifischen Items	127
Tab. 10.3.: Die erklärte Gesamtvarianz (Analyse 2)	130
Tab. 10.4.: Faktorenanalyse der nationalparkspezifischen Items	131

Einleitung

Zahlreiche Studien befassen mit den Einstellungen, Meinungen und Haltungen der Touristen – die Bedürfnisse und Einstellungen der in der jeweiligen Region lebenden Bevölkerung werden hingegen weitaus seltener untersucht. Die vorliegende Arbeit soll diesbezüglich einem international erkennbaren Trend in der Tourismusforschung folgen, wonach die Bevölkerung immer stärker ins Licht von Tourismuskonzepten und -entwicklung gestellt wird. Bei der hier untersuchten Region handelt es sich um den burgenländischen Seewinkel – eine Tourismus- und (seit 1994) Nationalparkregion, für die Tourismus eine bedeutende Rolle spielt.

Ziel der Studie ist es, die von der Bevölkerung wahrgenommenen Auswirkungen des Tourismus (in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht) sowie deren Einstellungen zum Tourismus, zu Touristen und zum Nationalpark zu messen. Weiters soll untersucht werden, welche Faktoren (situativer und sozio-demographischer Art) diese Einstellungen beeinflussen und wie dieser Einfluß auf die Haltungen wirkt. Durch diese Erkenntnisse sollen die Entscheidungsträger und Tourismusverantwortlichen in die Lage versetzt werden, die Menschen in der Region verstärkt in die weitere Tourismusedwicklung einzubinden und bei wichtigen Entscheidungen deren Meinungen und Einstellungen in einem größtmöglichen Ausmaß zu berücksichtigen.

Die Untersuchung

Für die Befragung wurde ein schriftlicher Fragebogen verwendet, welcher als Beilage zur Nationalparkzeitung „Geschnatter“ an die 11.055 Haushalte der 14 Seewinkelgemeinden ausgesandt wurde und von den Adressaten selbst auszufüllen war. Davon wurden 186 gültige, per Post retournierte oder am jeweiligen Gemeindeamt abgegebene Fragebögen in die Auswertung einbezogen.

Die Ergebnisse

Die Untersuchung zeigt, daß die Bevölkerung des Seewinkels gegenüber dem Tourismus im überwiegenden Ausmaß positiv eingestellt ist. Dies wird insbesondere dadurch deutlich, daß ein Großteil der Bevölkerung die generelle Bedeutung des Tourismus positiv bewertet und sich für eine weitere, forcierte Tourismusentwicklung in den Gemeinden und in der gesamten Region ausspricht; vor allem die ökonomische Bedeutung des Tourismus – als Einkommensquelle und Beschäftigungsmöglichkeit – wird dabei seitens der Bevölkerung unterstrichen.

Auffallend ist weiters, daß die unterstützende Haltung zum Tourismus sowohl in tourismusintensiveren als auch in weniger tourismusintensiven Gemeinden anzutreffen ist, wobei jedoch unterstellt werden kann, daß es bei der Tourismusentwicklung um eine maßvolle, die Bedürfnisse der Menschen berücksichtigende Entwicklung handeln muß, damit die notwendige Tourismusakzeptanz erhalten oder gesteigert wird.

Gleichzeitig tritt jedoch bei der Befragung auch die ambivalente Haltung zum Tourismus zum Vorschein: Tourismus – oder vielmehr die Auswirkungen desselben – erscheint mitunter als „zweischneidiges Schwert“. Die diversen Auswirkungen des Tourismus und deren unterschiedliche Intensität werden beim Vergleich tourismusintensiver und weniger tourismusintensiver Gemeinden dahingehend augenscheinlich, daß sowohl positive wie auch negative Auswirkungen in tourismusintensiveren Gemeinden stärker auftreten bzw. wahrgenommen werden. Die in diesen Gemeinden lebenden Personen verfügen oftmals (durch die Beschäftigung in der Tourismusbranche) über mehr Einkommen und einen höheren Lebensstandard; zugleich haben sich nach Ansicht der befragten Personen in diesen Gemeinden die Straßen, Einkaufsmöglichkeiten sowie die öffentlichen Einrichtungen verbessert; auch sind in diesen Gemeinden zusätzliche Freizeiteinrichtungen geschaffen worden, welche sowohl der örtlichen wie auch der regionalen Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Dies sind aber auch jene Gemeinden, in denen die negativen Auswirkungen des Tourismus signifikant stärker wahrgenommen werden: So empfinden die Menschen in diesen Gemeinden eine durch den Tourismus ansteigende Abfallmenge, zusätzliches (tourismusinduziertes) Verkehrsaufkommen und einen Anstieg der Kriminalität. Trotz dieser

negativen Folgeerscheinungen herrscht beim Großteil der befragten Personen doch die Meinung vor, daß Tourismus überwiegend positive Auswirkungen für die Gemeinden und für die Region zeigt.

Die in der Bevölkerung vorherrschende Einstellung zum Tourismus wird nun von verschiedenen situativen (z.B. Wohnort, Kontakt mit Touristen, Einbindung in die Gemeinde und in Entscheidungsprozesse) sowie sozio-demographischen Faktoren (z.B. Alter, Geschlecht, Bildungsniveau) beeinflusst und bestimmt (siehe unten Abbildung 1). Die Identifikation dieser Faktoren ist wiederum eine grundlegende Bedingung für das Verständnis der und das Wissen um die Einstellungen der Menschen; nur wenn diese die Einstellungen steuernden Einflußvariablen bekannt sind, kann durch entsprechende Maßnahmen auf eine Verbesserung der Einstellungen eingewirkt werden. Die nachstehende Abbildung zeigt die entdeckten Einflußfaktoren und deren Wirkung auf die Einstellungen.

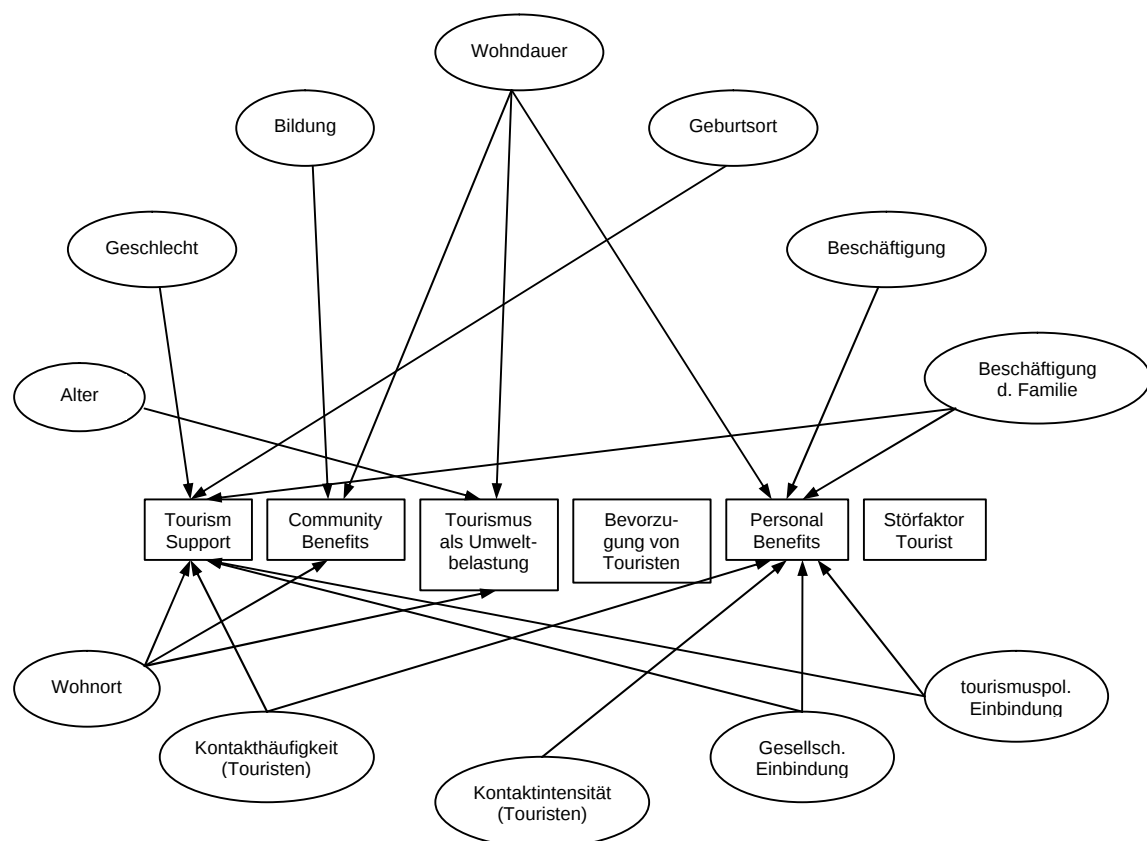


Abbildung 1: Der Einfluß diverser Faktoren auf die Einstellung zum Tourismus

Wie in Abbildung 1 zu sehen ist, üben situative und sozio-demographische Faktoren hauptsächlich auf die Einstellung zur weiteren Tourismusentwicklung („Tourism Support“) und die Wahrnehmung individueller Vorteile („Personal Benefits“) Einfluß aus. Von besonderem Interesse für Entscheidungsträger sind nun jene Variablen, auf die „von außen“ eingewirkt werden kann – dies sind in der Regel situative Faktoren wie etwa gesellschaftliche Einbindung (in die Gemeinde) und das Ausmaß der Einbindung in tourismuspolitische Entscheidungsprozesse. Sozio-demographische Faktoren liefern zwar ebenfalls interessante Erkenntnisse, können jedoch nicht direkt beeinflußt werden (z.B. Alter, Geschlecht).

Der Nutzen einer derartigen Identifikation liegt für die Tourismusverantwortlichen darin, beispielsweise durch die verstärkte Einbindung der Bevölkerung in tourismuspolitische Entscheidungen eine Verbesserung der Tourismusakzeptanz zu erzielen; die Menschen erkennen in der Berücksichtigung ihrer Meinungen und Bedürfnisse ein positives Signal und sehen sich durch die Mitsprache imstande, die – grundsätzlich befürwortete – Tourismusentwicklung mitzubestimmen, wodurch es insgesamt zu einer positiveren Haltung zum Tourismus kommt.

Den zweiten Untersuchungsschwerpunkt dieser Arbeit bildet die Messung der Einstellungen zum Nationalpark. Die Auswertung der entsprechenden Ergebnisse zeigt, daß die Bevölkerung des Seewinkels „ihrem“ Nationalpark gegenüber äußerst positiv eingestellt ist. Von Beginn an war die Zustimmung zum Projekt „Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel“ sehr hoch, was nicht zuletzt durch die umfassende Einbindung der Bevölkerung in die Planung und die Entscheidungen erreicht wurde. Rund neun von zehn befragten Personen sind demnach der Meinung, daß das Bestehen des Nationalparks für die gesamte Region von Bedeutung ist und Vorteile bringt; zudem wird dem Nationalpark eine große Bedeutung für den Tourismus in der Region eingeräumt. Diese positive Haltung der Bevölkerung zum Nationalpark zeigt sich auch darin, daß viele Seewinkler selbst mehrmals pro Jahr den Nationalpark, Exkursionen, Vorträge und andere Veranstaltungen besuchen.

Im Zuge der Befragung wurde auch die Einstellung der Bevölkerung zur Nationalparkleitung und die Zufriedenheit mit deren Arbeit und Informationsverhalten gemessen, wobei auch in dieser Hinsicht eine überwiegend positive Haltung der Befragten festzustellen ist. Die Menschen haben das Gefühl, von der Nationalparkleitung informiert und in die Entscheidungen eingebunden zu werden; weiters billigen sie den Verantwortlichen zu, bei

ihrer Tätigkeit die Meinungen und Bedürfnisse der Menschen nach Maßgabe zu berücksichtigen. Eine derart positive Einstellung, wie sie die Bevölkerung des Seewinkels dem Nationalpark gegenüber aufweist, ist für eine glaubhafte Positionierung der Region als Nationalparkregion unbedingt erforderlich, denn eine starke Identifikation mit der Nationalparkidee und dem Nationalpark ist eine wesentliche Voraussetzung für dessen erfolgversprechenden Bestand.

Auch bezüglich der Einstellungen zu Nationalpark und Nationalparkleitung ist es für die Entscheidungsträger wichtig zu wissen, wovon diese Einstellungen abhängen und wie diese Faktoren ihrerseits beeinflusst werden können. Abbildung 2 zeigt diese Zusammenhänge:

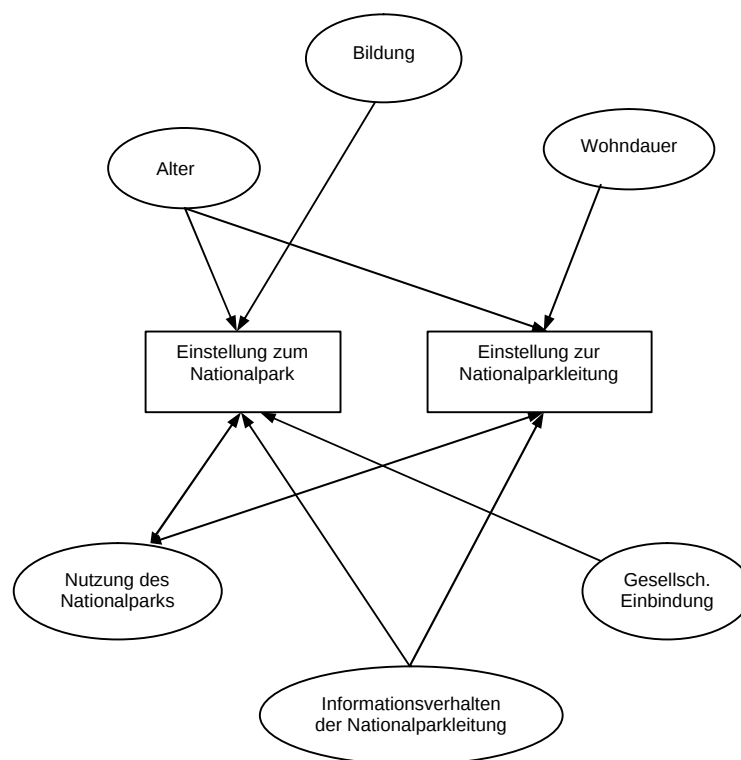


Abbildung 2: Der Einfluß diverser Faktoren auf die Einstellung zum Nationalpark

Dabei wird deutlich, daß auch hier sozio-demographische und situative Variablen die zugrundeliegenden Einstellungen beeinflussen und bestimmen, wobei vor allem auf letztere durch entsprechendes Verhalten seitens der Verantwortlichen der Nationalparkleitung eingewirkt werden kann. So kann etwa durch die Beibehaltung (oder weitere Verbesserung) des von den Seewinklern überwiegend positiv bewerteten Informationsverhaltens und einer primär an der regionalen Bevölkerung orientierten Kommunikationspolitik sowohl die Einstellung zum Nationalpark als auch zur Nationalparkleitung verbessert werden.

Resümee

Wie durch die bisherigen Ausführungen sichtbar wurde, steht die Bevölkerung des Seewinkels sowohl dem Tourismus als auch dem Nationalpark in der überwiegenden Zahl der Fälle sehr positiv gegenüber. Die Tourismusakzeptanz und die starke Identifikation mit dem Nationalpark stellt eine vielversprechende Basis für eine sanfte, nachhaltige Entwicklung des (Nationalpark-) Tourismus im Seewinkel dar – eine Basis, auf die im Hinblick auf eine stärkere Akzentuierung des Qualitätstourismus in der Region aufgebaut werden kann.

Die Untersuchung zeigt, daß für die Erhaltung dieser positiven Einstellungen vor allem die entsprechende Einbindung der Bevölkerung und die Berücksichtigung deren Bedürfnisse, Meinungen und Wünsche unerlässlich sind. Die künftige Entwicklung des Tourismus und des Nationalparks sollte daher unbedingt unter weitestgehender Einbeziehung der Bevölkerung erfolgen.

1. Einleitung

Die vorliegende Arbeit behandelt den Themenkomplex „Social Impacts im Tourismus“. Darunter sind all jene Einflußfaktoren zu verstehen, die auf die Einstellungen der Menschen dem Tourismus und den Touristen gegenüber einwirken. Zahlreiche – weiter unten angeführte – internationale Untersuchungen zu diesem Thema sind richtungsweisend und zeigen, daß es sinnvoll ist, die Bevölkerung einer Region stärker ins Licht von Tourismuskonzepten und Studien zu stellen. Auch in Österreich wurden und werden diesbezüglich vom Institut für Tourismus und Freizeitwirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien Untersuchungen durchgeführt.¹

Primäres Ziel dieser Studie ist daher, die Haltungen, Einstellungen und Meinungen der Bevölkerung einer Tourismus- und Nationalparkregion (nämlich des burgenländischen Seewinkels) genau zu untersuchen. Diesbezüglich soll sowohl auf den für diese Region wichtigen Wirtschaftszweig „Tourismus“ als auch auf den Faktor „Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel“ näher eingegangen und deren Bedeutung für die Bevölkerung beleuchtet werden.

Schematisch kann die Arbeit in drei Teile gegliedert werden: Zu Beginn folgt die theoretische Fundierung des Themenbereichs „Impacts im Tourismus“, wobei vor allem ein Überblick über mögliche Auswirkungen des Tourismus (ökonomischer, ökologischer und sozialer Art) sowie über internationale Impact-Studien gegeben wird. Anschließend erfolgt in einem zweiten Teil die Vorstellung der Region Neusiedler See – Seewinkel und des Nationalparks. Der dritte Teil der Arbeit behandelt schließlich den empirischen Teil der Untersuchung und ist vorwiegend der Darstellung der Untersuchungsergebnisse gewidmet. Dabei sollen aber auch die wichtigsten Erkenntnisse auf ihre Umsetzungsmöglichkeiten im Bereich der regionalen Tourismusentwicklung und -planung hin überprüft werden.

¹ Beispielsweise: Rath, M.: Der Einfluß des Fremdenverkehrs auf den Naturpark Pöllauer Tal unter besonderer Berücksichtigung der Landesausstellung 1994, Diplomarbeit, WU Wien, 1995

An dieser Stelle möchte ich all jene Personen und Einrichtungen erwähnen, die mich bei der Untersuchung unterstützt und somit das Entstehen dieser Arbeit erst ermöglicht haben. Mein besonderer Dank gilt daher:

- meinem Diplomarbeitsbetreuer, Dr. Andreas Zins, der mich im Zuge der gesamten Arbeit mit wichtigen Ratschlägen und seiner Hilfestellung unterstützt hat;
- der Nationalparkgesellschaft Neusiedler See – Seewinkel und hier insbesondere dem Verantwortlichen für Informations- und PR-Angelegenheiten, Herrn Alois Lang, dessen Unterstützung vor allem bei der logistischen Abwicklung der Untersuchung von maßgeblicher Bedeutung war;
- der Neusiedler See Tourismus GmbH und ihrem Geschäftsführer Mag. Robert Jeller sowie dem Amt der Burgenländischen Landesregierung (Abteilung 7 - Kultur, Wissenschaft und Archiv) für die entscheidende finanzielle Unterstützung;
- den Bürgermeistern und GemeindesekretärInnen aller vierzehn Seewinkel-Gemeinden, die durch ihre bereitwillige Unterstützung eine entsprechende Abwicklung der Feldphase ermöglicht haben;
- Frau Dr. Golub von „Baschnegger & Golub“ für die Adaption des Fragebogen-Layouts;
- sowie Petra Simanek für die Motivation, mentale Unterstützung und ihre Geduld – vor allem beim Einsammeln der Fragebögen.